

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Gnaden-Geschäfte Jesu, unsers guten Hirten, bey der Todes-Stunde seiner Gläubigen

Steinmetz, Johann Adam

Wernigerode, 1768

VD18 10443398

Zweyter Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-212582

Zweyter Theil.

Wir eilen nun zu dem zweyten Theil unsers Textes, und untersuchen auch, wie sich Jesus, der treue und gute Hirte seiner Schafe, bey dem Tode seiner Gläubigen verhalte? Es heißt davon in unserm Text: Du bist bey mir. Die vornehmste Sache also war dem David die Gegenwart Jesu. Du bist, sagt er, bey mir. Ich bin gnug getröstet, wenn ich nur dich bey mir habe. Und das ist auch der rechte Sinn einer Braut Jesu, daß sie nicht etwa nur von Jesu divertirt seyn wollen, oder an seinen Gaben hange, sondern sie muß Jesum selber haben, und wenn sie auch Jesus erquickt, so ist sie doch nicht zufrieden, sondern ruft immer aus: Bist du auch da, mein Blutbräutigam? dich muß ich haben: Ach wenn ich dich habe, so brauche ich weder Freude noch Himmel, denn du bist mein Himmel. Wird sich denn wohl eine rechte Braut damit befriedigen lassen, wenn sie von ihrem Bräutigam nur schöne Präsente bekäme, aber ihn nicht selbst hätte? Nein, wird sie sagen; mit Geschenken laß ich mich nicht befriedigen, ich muß meinen Bräutigam selbst haben, der mir sein Herz gegeben, und dem ich auch meine Liebe und mein ganzes Herz vermacht. Eben so ist eine keusche Braut Jesu gesinnet, die macht sich daraus das allergrößte Vergnügen, wenn sie nur Jesum, ihren Bräutigam, bey sich hat. Alles ist ihr unerträglich, wenn sie Jesum nicht hat. Dieser Sinn wird in dem Liede: Schatz, über alle Schätze &c. im 5ten Hers also ausdrückt: Mein Herzke bleibt ergeben
dir

dir immer für und für zu sterben und zu leben, und wil vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schweizen, als Schönster, ohne dich, im Paradiſe ſitzen veracht und jämmerlich. Wenn also eine Seele Jeſum bey ſich hat, ſo iſt ſie recht ſelig, und kan ihr niemalen etwas Böſes begegnen, auch im Tode nicht. Ich wil nun auch dieſes aus Gottes Wort beweifen, und unter vielen hieher gehörigen Schriftorten nur zwey nachſchlagen. Erſtlich wollen wir das 41 Capitel Jeſaiä nachſchlagen, und den 8ten bis 10ten Vers leſen. Es heißt also: Du aber, Iſrael, mein Knecht Jacob, den ich erwählet habe; du Saame Abrahams meines Geliebten, der ich dich geſtärcket habe vor der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und ſprach zu dir: Du ſolt mein Knecht ſeyn, denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht. Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich ſtärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Nun wollen wir auch das 43. Cap. dieſes Propheten nachſchlagen, und den 1ten und 2ten Vers leſen, die also lauten: Und nun ſpricht der Herr, der dich geſchaffen hat, Jacob, und dich gemacht, Iſrael: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöſet, ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du biſt mein. Es ſind dieſes ganz unvergleichliche Verſicherungen Jeſu, allein, wenn nicht noch etwas folgte, ſo wäre Iſrael doch nicht genug getroſtet. Die Hauptsache kommt im 2ten Vers, wenn es heißt: So du durchs Waſſer gehſt, wil ich bey dir ſeyn, (dis iſt die vornehmſte Verheiſſung, daß Jeſus nicht ei-

nen

nen Augenblick von uns weichen wil,) ferner sagt Iesus: Daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen, und so du ins Feuer gehest, solt du nicht brennen, und die Flamme sol dich nicht anzünden, wie dorten die drey Männer im Feuerofen so bewahret wurden, daß auch ihre Kleider nicht einmal nach dem Feuer rochen. Ach! sehet meine Lieben, so liebt Iesus die Seinigen bis ans Ende. Nun muß ich hier noch eine Haupt: Anmerckung machen, die uns allen nützlich seyn wird. Es stellt David zugleich in den Worten: Du bist bey mir, das allergewisseste und untrügliche Kennzeichen der wahren Gläubigen vor. Wir finden in Gottes Wort viele Merckmahle der Gläubigen, aber David liest hier das allergewisseste aus, denn wo dieses ist, da müssen die übrigen auch seyn. Es besteht aber dis untrügliche Kennzeichen darinn, daß man sich prüfen solle, ob es einem in der ganzen Welt weiter um nichts, als nur einzig und allein darum zu thun ist, daß man Iesum bey sich habe, und bis ans Ende behalte. Nun, meine Lieben; fragt euch mit mir, ob es euch weiter um nichts in der ganzen Welt zu thun ist, als daß ihr Iesum haben, und behalten wollet. Es sol dieses mein Probestein des Glaubens bis an mein Ende bleiben, daß ich mich frage und erforsche: Ob meine ganze Hoffnung der Seligkeit, und eines seligen Todes nur darauf beruhet, weil ich Iesum habe. Ach ihr lieben Seelen, prüfet doch mit mir euer Herzk, denn Gott siehet nur aufs Herzk, und nicht auf die Worte, wenn sie auch noch so schöne wären. Ich frage euch, ihr gläubigen Seelen: Könt ihr mit Affaph nach der Wahr: